

Rezension

Wallach, Alon (Hg.). *Die Welt ist eine schmale Brücke. Lebensgeschichten und Lebenslieder von Menschen, die unterschiedlich glauben*. Patmos Verlag, Ostfildern. 2022. 184 S. EUR 27,00

Mensch-Sein, Musik und Glaubenssätze intensiv. Schadet es denn, wenn die Sonne, Sterne und Mond untergehen!

Können Juden, Christen und Muslime gemeinsam singen? Was haben wir Menschen mit unseren Schicksalen in den verschiedenen Religionen gemeinsam? Gibt es etwas, das von der Geburt bis zum Lebensende zusammenhält? Alon Wallach hat in diesem wundervollen Buch mit Musik-CD die Lebensgeschichten und Lebenslieder von 12 Menschen aus verschiedenen Generationen und Kulturen erzählen lassen und dieses mit Musik und kurzen Texten aus Tora, Bibel und Koran kommentiert sowie durch psychologische Texte ins Allgemeinmenschliche gewendet.

Das Buch ist im Hardcover mit CD herausgegeben und besteht aus 12 Lebensgeschichten von der Geburt, Kindheit, Jugend, Migration, Studium, Ehe, Arbeit, Familie, Trennung, Krankheit, Ruhestand/Ehrenamt bis zum Tod. Es geht um das Zusammenleben in Deutschland in individuellen Schicksalen garniert mit den Lieblingsliedern der Protagonisten passend zur Erfahrung und deren Kulturkreisen. Musikalisch begleitet werden diese von Musikern des Projekts Asamblea Mediterranea, welches eben der Herausgeber leitet. Diese Musiker sind eine der führenden Gruppen jüdischer Musik in Deutschland.

Alon Wallach hat sich in Ludwigsburg auf die Suche nach Menschen gemacht, die was von ihrem Leben zu einer Liste von Lebensphasen etwas Besonderes, eine tiefe Erinnerung, erzählen können. Dazu sollten sie sich dann ein Lied auswählen. Die Menschen schenken einen kurzen Einblick in ihre Erfahrungen und Gefühle. Dies geht sowohl im Buch als auch in Verbindung mit der CD, auf welcher vor den Liedern kurze mündliche Erzählungen dieser Menschen vorkommen, sehr tief. Diese Geschichten, Schicksalsschläge und auch schönen Momente sind emotional und sehr emotional.

Zu diesen Lebensgeschichten werden verschiedene vielschichtige Blickwinkel und Perspektiven ermöglicht, die sich aus den drei großen monotheistischen Religionen und der Psychologie anbieten und zum Nachdenken anregen. Somit werden mit jedem neuen Blick neue Erkenntnisgewinne aufgelegt.

Ergreifend ist gleich die erste Geschichte über Geburt von Karina. Karina hat eine geistige Behinderung und strotzt vor Liebe für ihren Zwillingbruder, dem sie bei der Geburt das Leben gerettet hat. Egal wie ein Mensch nun aussieht, ganz gleich, welches Geschlecht oder welche Hautfarbe er oder sie hat, und völlig unabhängig davon, mit welchen körperlichen oder geistigen Herausforderungen sie oder er geboren wurde: All dies ändert nichts an ihrem oder seinem Mensch-Sein. Alle sind Geschöpfe Gottes. Mensch zu sein ist nichts worauf wir uns ausruhen sollten sondern wonach wir streben sollten. Es ist Faktizität und Prozess zugleich. Jedes Leben, ob mit Behinderung oder ohne, ist es wert gelebt und geliebt zu werden. Mein persönlicher Favorit gleich zu Beginn und eindrucklich es gemeinsam mit der CD zu hören. Ich mag es wie sie singt und das dem Lied ihre eigene Strophe hinzufügt.

Verbundenheit mit anderen Menschen und soziale Integration wirken sich positiv auf den Verlauf schwerer Krankheiten wie Krebs oder Angst aus. Es geht weiter mit Tana-Lou in der Kindheit und Corona, Helga und ihrer Jugend mit Evakuierung aus Schlesien und FDJ. Das Annehmen der Angst lässt uns reifen. Es folgen Mohammad und Migration und wie er sich krasse Ziele setzt, um krasse Sachen zu machen. Er macht aus den negativen Zeiten etwas Gutes. Dann Mirela und Studium mit einem Impuls zu transgenerationaler Weitergabe. Omid und Ehe mit seinen Grenzen und der Verantwortung,

die man in ihr übernimmt. „In einer reifen Beziehung darf man erwarten, dass die Liebe erwidert wird.“ Es folgt Rami und Arbeit, Michael und Familie, Katja und Trennung, Hans-Peter und Krankheit, der sich glücklich schätzt, dass er aus der Krankheit wieder herausgekommen ist. „Wer einen Kranken besucht, der lässt ihn leben, und wer ihn nicht besucht, lässt ihn sterben.“ Babylonischer Talmud. Weiter geht's mit dem Dreigespann Petra, Hümeyra und Elserose zum Ehrenamt sowie abschließend Ute und Tod. Wieso sterben Kinder?! Warum können wir nicht helfen? Dafür sind wir doch da. Der Tod hat nichts mit Gerechtigkeit zu tun. Er ist überall. Stellen sie sich ihm. Vielleicht ist das eine der größten Aufgaben der Religionen.

„Der Todestag ist wie ein Hochzeitstag. Der Tag an dem zwei Geliebte zueinanderfinden. Das Geschöpf vereint mit seinem Schöpfer.“ Rumi „Schadet es denn, wenn die Sonne, Sterne und Mond untergehen!“

Es sind die Worte und Taten die wirklich ein lebendiges Andenken bewahren, die Geschichten, die sie erzählen und die unmittelbaren und lebendigen Beziehungen. Immer am Aktualisieren, um als Beispiel und Orientierung für die folgenden Generationen dienen zu können.

Ein wundervolles Werk, was sich nur im Dreiklang von Erzählungen der Menschen, Glaubenssätzen der Religionen bzw. der Psychologie und den Stimmen sowie der Musik in voller Gänze erschließt! Was für ein Werk!

Lassen sie sich anstecken vom Weinen, vom Lachen, vom Trauern, vom Mitfühlen. Lassen sie sich emotional anstecken und identifizieren sich mit dem Erleben anderer Menschen! Lassen sie ihre Spiegelneuronen arbeiten, wenn sie dieses Buch- und Musikwerk erleben.

„Familiengeschichten sind Geschichten mehrerer Generationen von Menschen, die sich am Ende durch Liebe zusammengefunden und neue Generationen hervorgebracht haben. Es sind Geschichten von Neubeginnen, Liebe, Flucht, Migration und Reise. Menschen aus den unterschiedlichsten Orten der Welt mit unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen und Glaubenssätzen treffen zusammen und lernen sich kennen.“ Alle Lebensbereiche sind zugleich Zustand und Prozess. Alles entwickelt sich weiter.

„Binde zwei Vögel zusammen; sie werden nicht fliegen können, obwohl sie nun vier Flügel haben.“ Rumi

Der Anteil der religiösen Menschen an der Weltbevölkerung in unserer globalisierten Welt hat nicht etwa abgenommen; im Gegenteil: er steigt kontinuierlich an.

Ein Buch, was Brücken baut, Verständigung, Selbsthinterfragen und Auseinandersetzen mit unseren religiösen Schriften, Traditionen, Gebräuchen und Gewohnheiten.

Hier geht es nicht nur in einen gemeinsamen Menschenethos, sondern um einen noch größeren Weltethos! Unterschiede annehmen und Gemeinsamkeiten entdecken und dabei tief miteinander fühlen. Menschen mit denselben existenziellen Fragen, Hoffnungen und Ängsten.

Menschlichkeit, Wahrhaftigkeit, Gewaltlosigkeit und Gerechtigkeit. Welch Werk in Zeiten, in der uns der Krieg in der Ukraine vor der Haustür begegnet.

Lassen sie das Zusammenleben im Großen wie im Kleinen gelingen! Das Buch ist eine Brücke dazu! Gehen sie drüber und schauen sie mal! Werden sie Brückenbauer!

5 Oden an die Freude für diese facettenreichen Begegnungen mit zwölf Menschen und drei Religionen.

„Was unsere Zeit vor allem braucht, sind Brückenbauer.“ Hans Küng